

Berichterstattung 2025 der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (Herbsttagung)

Bericht der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz vom 10. Oktober 2025

Vertreterinnen und Vertreter der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) trafen sich am 10. Oktober 2025 auf der Insel Reichenau. Muhterem Aras, Landtagspräsidentin von Baden-Württemberg und Vorsitzende der IPBK, leitete die 64. Sitzung, an der Delegierte der Landtage und Kantonsparlamente der vier Bodenseeländer teilnahmen.

Bevor die fachlichen Beiträge erfolgten, hiess Dr. Wolfgang Zoll, Bürgermeister der Gemeinde Reichenau, die IPBK auf der Klosterinsel willkommen. Am Ende der Sitzung wurde der Vorsitz der Konferenz in Form einer Glocke an den Kantonsrat Zürich übergeben.

Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee

Die Vorsitzende des Wissenschaftsverbunds Vierländerregion Bodensee¹ (W4), Prof. Dr. Sabine Rein, Präsidentin der Hochschule Konstanz (HTWG), berichtete der IPBK über aktuelle Aktivitäten des W4 und die neue Verbundstrategie. Als Plattform für internationale Zusammenarbeit vereint der W4 derzeit über 20'000 Forschende und mehr als 115'000 Studierende aus 25 Hochschulen und Universitäten in der Vierländerregion. Sein Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Lehre und Forschung durch gemeinsame Forschungsprojekte, hochschul- und grenzübergreifende Studienangebote und den Wissenstransfer mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu stärken. Im Zusammenwirken von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft werden dazu in «Labs»² funktionierende Lösungen für die Transformation von gesellschaftlichen Sektoren entwickelt und in die Tat umgesetzt. Bis im Sommer 2027 arbeiten drei «Labs» an Projekten zur nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Vierländerregion Bodensee.

Der W4 wurde im Jahr 2023 als Nachfolgeorganisation der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) gegründet. Im Unterschied zur IBH verfügt er über eine eigene Rechtspersönlichkeit als Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), die ihm z.B. die gemeinsame Einwerbung und Verteilung von EU-Geldern und sonstigen Drittmitteln ermöglicht. Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK), auf deren Initiative die IBH einst gegründet wurde, ist auch beim W4 als zentrale Förderpartnerin eng eingebunden.

In der Diskussion wurde die Frage nach dem Wettbewerb um talentierte Studierende und Forschende und der daraus entstehenden Konkurrenz zwischen Universitäten und Hochschulen aufgeworfen. Prof. Dr. Sabine Rein betonte, dass sich die Wissenschaft stets in einem Spannungsfeld zwischen Kooperation und Wettbewerb bewege. Entscheidend sei es, den Fokus auf die Zusammenarbeit zu legen, um Wissen grenzüberschreitend zu teilen und gemeinsame Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Eine hohe Durchlässigkeit der Wissenschaftssysteme stärke diese Kooperation und erleichtere die Mobilität zwischen Hochschulen. Die Wahl des Studienorts bleibe letztlich eine individuelle Entscheidung, geprägt von persönlichen Interessen und fachlichen Schwerpunkten.

¹ <https://www.wissenschaftsverbund.org/mission>.

² <https://www.wissenschaftsverbund.org/labs>.

Einführung eines Einheitstickets für die Bodenseeschifffahrt

Thomas Breitenmoser, Chief Executive Officer der Schweizerischen Bodensee-Schifffahrt AG mit Sitz in Romanshorn, präsentierte Ideen, wie die Bodenseeschifffahrt künftig attraktiver und zukunftsfähiger gestaltet werden kann. In seinem Referat machte er deutlich, dass die Schifffahrtsgesellschaften aller drei Anrainerstaaten des Bodensees vor ähnlichen Herausforderungen stehen: Die Modernisierung und Umrüstung der «Weissen Flotte» erfordert erhebliche Investitionen in Schiffe und Infrastruktur, während zugleich die Folgen des Klimawandels, z.B. durch niedrigere Wasserstände, spürbar werden. Hinzu kommen veränderte Bedürfnisse und Erwartungen der Fahrgäste, die zunehmend Wert auf Nachhaltigkeit, Komfort und Erlebnisqualität legen.

Bei der zukünftigen Entwicklung der Schweizerischen Bodensee-Schifffahrt AG sollen daher die Menschen im Mittelpunkt stehen – als Gäste und Mitarbeitende gleichermaßen. In diesem Zusammenhang betonte Thomas Breitenmoser den Nutzen eines Einheitstickets für die Bodenseeschifffahrt. Ein solches würde es den Fahrgästen ermöglichen, sämtliche Schifffahrtsangebote zu nutzen, unabhängig davon, unter welcher Flagge das jeweilige Schiff fährt. Darüber hinaus könnten kombinierte Angebote mit regionalen Kultur- und Freizeitpartnern – z.B. in Verbindung mit Museums- oder Veranstaltungsbesuchen – die Attraktivität der Schifffahrt weiter steigern und neue Zielgruppen erschliessen.

Die IBPK sieht in der Einführung eines Einheitstickets grosses Potenzial, um die Bodenseeschifffahrt moderner, vernetzter und kundenfreundlicher zu gestalten. Auf Antrag der St.Galler Delegation wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, um die Einführung eines solchen Einheitstickets politisch voranzutreiben. Die Arbeitsgruppe wird ihre ersten Ergebnisse an der nächsten Tagung der IPBK vorstellen.

Aktivitäten der IBK

Die IPBK und IBK streben eine enge Zusammenarbeit an und tauschen sich regelmässig aus. In der Sitzung berichtete Florian Hassler, Staatssekretär für politische Koordinierung, Europa und Internationales im Staatsministerium Baden-Württemberg, in seiner Eigenschaft als amtierender IBK-Vorsitzender über deren Aktivitäten. Während des Präsidialjahres von Baden-Württemberg, das unter dem Motto «Bodensee: sichtbar vernetzt» stand, setzte die IBK fachliche Schwerpunkte in zentralen Themenfeldern für die Bodenseeregion: im Umwelt- und Naturschutz, in der Stärkung des Wirtschaftsraums, im grenzüberschreitenden Austausch zur Digitalisierung sowie in der Weiterentwicklung einer nachhaltigen und grenzüberschreitenden Mobilität, z.B. der klimaneutralen Bodenseeschifffahrt.

Ein besonderes Augenmerk galt zudem der Beteiligung junger Menschen an der zukünftigen Gestaltung des Bodenseeraums. So diskutierten am 4. April 2025 in Friedrichshafen rund 110 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und der Schweiz im Rahmen des länderübergreifenden Jugendkongresses der IBK darüber, wie sie die Zukunft der Region aktiv mitgestalten können. Dabei präsentierten sie kreative Projektideen für mehr Nachhaltigkeit und traten in einen engagierten Dialog mit Politikerinnen und Politikern aus der Region.

Bedeutung und Aufgaben der IPBK

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 in Bregenz engagiert sich die IPBK für eine nachhaltige Entwicklung, den Schutz natürlicher Ressourcen sowie die Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit in der Region. Sie bildet eine Plattform für den Austausch zwischen den Parlamenten und Regierungen der Bodenseeregion. Zudem bringt sie Anliegen in die IBK ein und initiiert gemeinsame Projekte.